

*Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in einen Ort Galiläas gesandt, der Nazareth hieß, zu einer jungen Frau. Diese war verlobt mit einem Mann namens Josef, aus dem Hause Davids. Der Name der jungen Frau war Maria. Als er zu ihr hineinkam, sagte er:*

*„Freue dich, du bist mit Gnade beschenkt, denn die Lebendige ist mit dir!“ Sie aber erschrak bei diesem Wort, und sie fragte sich was es mit diesem Gruß auf sich habe. Der Engel sprach zu ihr Folgendes: „Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott. Und sieh, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du wirst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Kind des Höchsten genannt werden. Gott, die Lebendige, wird ihm den Thron Davids, seines Vorfahren, geben und er wird König sein über das Haus Jakobs in alle Ewigkeiten und seine Herrschaft wird kein Ende nehmen.“*

*Maria aber sagte zum Engel: „Wie soll dies geschehen, da ich von keinem Mann weiß?“ Der Engel antwortete ihr: „Die heilige Geisteskraft wird auf dich herabkommen und die Kraft des Höchsten wird dich in ihren Schatten hüllen. Deswegen wird das Heilige, das geboren wird, Kind Gottes genannt werden. Siehe, Elisabet ist mit dir verwandt: Sie hat in ihrem Alter ein Kind empfangen und dieser Monat ist der sechste für die, die unfruchtbar genannt wurde. Denn alle Dinge sind möglich bei Gott.“*

*Maria sagte: „Siehe, ich bin die Sklavin Gottes. Es soll geschehen, wie du mir gesagt hast.“*

*Lukas, 1,26-38 (Bibel in gerechter Sprache)*

Bei Lukas beginnt die Menschwerdung Gottes mit dem „Ja“ einer Frau. Eine Frau, in der das Leben heranwächst. Um das lebensspendende und die Lebendigkeit Gottes auszudrücken, wählt Luzia Sutter Rehmann in ihrer Übersetzung des Lukasevangeliums in gerechter Sprache „für die Wiedergabe des unaussprechlichen Namens Gottes (...) ‚die Lebendige‘ als Ehrfurchtsname.“

Für mich wird daran noch einmal besonders deutlich, dass Gott das Leben will. Gott in mein Leben lassen, heißt dann: „die Lebendige“ in mein Leben lassen. Selbst lebendig zu sein und anderen zum Leben und zur Lebendigkeit verhelfen. „Leben in Fülle“ hervorbringen und ermöglichen. (Und das gilt für Männer und Frauen!)